

Im Herzen der Espuña

Vom Collado Bermejo zu den Schneebrunnen

Rundwanderung

Talort:	Aledo, 625 m
Ausgangspunkt:	Collado Bermejo, 1230 m
Gehzeit:	ca. 4 Stunden gesamt
Höhendifferenz :	ca. 250 Hm gesamt
Länge:	ca. 11 km gesamt
Wegbeschaffenheit:	Bergpfade und Forstwege
Orientierung:	einfach
Schwierigkeit:	leicht - mittelschwer
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Waldgasthaus Fuente del Hilo (Mo. u. Di. Ruhetag)
Tipp:	Besuch des Informationszentrums Ricardo Codornú
Karte:	1:25:000 Sierra Espuña
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W165

Fährt man von Murcia in Richtung Lorca, kommt man nicht umhin, zwischen den Orten Alhama de Murcia und Totana einen mächtigen Gebirgsstock zu bewundern. Es ist die Sierra Espuña, die sich mit 18000 Hektar Ausdehnung als exklusives Wandergebiet entpuppt. Sie bietet sowohl dem Kletterer als auch dem Wanderer und Spaziergänger einzigartige Erlebnisse. Die Bewaldung reicht bis auf 1400 Meter, was auch im Sommer schattige Wanderwege verspricht. Ein besonderes Highlight ist eine Wanderung zu den 400 Jahre alten Schneebrunnen, von denen es in der Espuña noch mehr als 20 Exemplare in unterschiedlichen Formen und Größen gibt. Die nachfolgend beschriebene Wanderung führt durch ein wundervolles erholsames Waldstück zu diesen einzigartigen Zeugen der Vergangenheit bis auf 1400 m Höhe. Da es dort oben oft windig ist, empfiehlt es sich, für entsprechende Kleidung zu sorgen. In den Wintermonaten kann auch Schnee liegen.

Anfahrt: Fahren Sie von Totana, Aledo oder auch von Alhama de Murcia auf den 1200 m hohen Collado Bermejo, höchsten Punkt der Verbindungsstraße durch die Espuña. Von dort gehen in alle 4 Himmelsrichtungen Straßen und Wege ab. Orientieren Sie sich an dem Hinweisschild „EVA“ und biegen Sie in die auf den Morron de Espuña führende Straße ein. Schon nach 300 Metern sehen Sie auf der linken Seite ein grünes Eisentor mit der Aufschrift „Carrasca“. Vor dem Tor können Sie parken.

Gehen Sie durch das Tor und wandern Sie auf dem breiten Forstweg weiter. Dabei genießen Sie herrliche Fernblicke über den Wald hinweg ins Tal und auf die Bergketten Gigante, Santa Maria und Baza. Die zerklüfteten Felswände des 1566 m hohen Pedro Lopez, zweithöchster Gipfel der Sierra Espuña, machen vehement auf sich aufmerksam und locken zur Besteigung (siehe auch Wanderbuch „Mar Menor und Sierra Espuña“ vom CBN – Verlag).

Etwa 15 Minuten wandern Sie auf diesem bequemen Forstweg entlang, danach zweigen Sie nach rechts auf einen gelb-weiß markierten Weg ab. Langsam windet er sich in die Höhe und führt mit schönem Blick auf die senkrechten Felswände des 1583 m hohen Morron de Espuña

durch schattigen Pinienwald. Hier saugt man die Stille und Einsamkeit auf wie ein trockener Schwamm und fühlt sich als Teil der verzauberten Natur.

Wenn Sie sich still verhalten, werden Ihnen immer wieder Mufflons (oder Arrui) über den Weg laufen, die meistens im Rudel auftreten.

Im Jahre 1970 unternahm man den Versuch, einige dieser dem Steinbock ähnelnden Tiere hier einzusetzen. Sie passten sich perfekt den Gegebenheiten an und im Jahre 1990 zählte man etwa 2000 Exemplare. Leider reduzierte sich der Bestand nach einer Epidemie auf 150. Heute hat sich die Zahl wieder erhöht und es ist eine Freude zu sehen, wie sie sich jährlich vermehren. Man hegt und pflegt sie und überall im Gebirgsstock findet man Futterstellen, Trinkwasser und die so wichtigen Salzsteine.

Nachdem Sie eine knappe Stunde durch den Pinienwald bergauf gestiegen sind, kommen Sie auf einen markierten Querweg, wo Sie nach rechts gehend zu einem Sattel gelangen. Hier wird die Sicht freier und wiederum rechts gehend erreicht man mit herrlichen Blicken über das Bergmassiv die ersten Schneebrunnen. Vorbei am halbverfallenen und mit Efeu umrankten „Pozo de Don Eleuterio“ kommen Sie zum „Pozo de la Villa“, der mit seiner renovierten Kuppel einen imposanten Eindruck vermittelt.

Es schließen sich die beiden „Pozos de Cartagena“ an, die dominant auf einem Hügel thronen und einen kleinen Aufstieg verlangen.

Durch die schneereichen Winter Ende des 16. Jahrhunderts kam man auf die Idee, diese Schneebrunnen zu konstruieren, um sich einen Eisvorrat für die warme Jahreszeit zu schaffen. Mit den ersten Schneefällen im Herbst kamen die Arbeiter (Nevateros) in die Espuña und blieben den ganzen Winter hier oben. Permanent wurde Schnee in die Brunnen gefüllt, fest gestampft und letztendlich zu Eisballen gepresst. Im Frühjahr brachte man mittels Maultieren die kostbare Fracht in die Städte Cartagena und Murcia, wo man sie für Kühlung von Medikamenten und auch zum Frischhalten von Lebensmitteln benötigte. Dieses Transportieren war eine mühsame Arbeit und unterwegs ging oft die Hälfte der Lieferung verloren. Seit 1926 sind die Schneebrunnen wegen der nachlassenden Schneefälle und der Erfindung der Kühlschränke außer Betrieb.

Es lohnt sich auch, neben den Schneebrunnen auf die herrliche Flora und Fauna zu achten. Man sieht Adler am Himmel kreisen, Eichhörnchen die Bäume hochklettern und bewundert eine einzigartige Welt von bunten Schmetterlingen, die man selten in solch einer Vielfalt sehen kann.

Der Weg endet auf der Teerstraße des 1350 m hohen Collado Mangueta, bis hierhin werden Sie etwa 1,5 Stunden unterwegs sein.

Nun sollten Sie unbedingt noch einen Abstecher zu den „Pozos de Murcia“ einplanen. Dazu gehen Sie auf der Straße rechts bergab und biegen nach 50 Metern bei der Wandertafel nach links ab. Auf schönem Pfad und immer wieder durch schattigen Pinienwald schlendernd, erreichen Sie nach 20 Minuten eine weite Hochfläche. Hier stehen in bezaubernder Lage 6 Schneebrunnen unterschiedlicher Ausmaße, daneben finden Sie die großen Arbeiterunterkünfte. Ein einzigartiger Anblick, der nostalgische Gefühle weckt.

Postkartenreif! Die Hintergrundkulisse bildet der felsige, 1500 m hohe Morron de las Moscas, dritthöchster Berg der Sierra Espuña. Schade, dass man diese Schneebrunnen nicht versucht zu erhalten. Vor fünf Jahren hatte der ovale Schneebrunnen noch eine intakte Kuppel, heute ist ein Großteil davon eingestürzt. So werden diese wertvollen Zeugen der Vergangenheit langsam verfallen und irgendwann gerät das alles in Vergessenheit.

Für den Rückweg gäbe es die Alternative, auf der Teerstraße bis zu Ihrem Fahrzeug abzustiegen, was etwa 1 Stunde dauern würde. Wenn Sie aber wie ich lieber die Waldwege bevorzugen, dann gehen Sie den gleichen Weg wieder zurück und genießen unterwegs nochmals die herrliche Gegend und die spannenden Tiererlebnisse. Krönender Abschluss

könnte eine Einkehr im Waldgasthaus Fuente del Hilo (Mo. u. Di. Ruhetag) sein, wo man etliche zahme Wildschweinfamilien beobachten kann.